



# BUNDESENTSCHEID IM LEISTUNGSPFLÜGEN

1. und 2. September 2012

Hehlinger Hof in Wahlrod im Westerwald



## IMPRESSUM

### **Herausgeber:**

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz

### **Organisation:**

Karl-Heinz Schmahl, Agnes Pohlmann,  
Franka Mörtter, Alfred Schuster,  
Herbert Netter, Rotraud Weber,  
Gregor Brings, Christoph Brenner, Günter v. Wächter, Helmut Neeb,  
Birgit Lacher,  
Bernhard Rodenkirch, Helmut Wolf, Gebhard Betz, Michael u.  
Andreas Deisting,  
Claudia Leibrock,  
Franz Froeißl

**Layout:** Lydia Schlegel und Tatjana Schollmayer, Landesamt für Umwelt,  
Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz

**Druck:** Nino Druck, Neustadt/Weinstraße

**Deutscher Pflügerrat e.V. (DPR) [www.pfluegerrat.de](http://www.pfluegerrat.de)**

Vorsitzender:

Helmut Wolf, Beim St. Jakobsweg 1, 89129 Langenau

Geschäftsführung:

Bernhard Rodenkirch, Hauptstraße 37, 56825 Gillenbeuren

# INHALT

Grußworte	4
Programm	25
„Hehlinger Hof“	26
Friedrich-Wilhelm Raiffeisen – der Vater der Genossenschaften	30
Rheinland-Pfalz – ein Überblick	32
Teilnehmer des 33. Bundesentscheides Leistungspflügen	34
Leistungspflügen als ergänzende Ausbildung!	42
Wettbewerbsbedingungen	43
Aufgaben und Ziele des Deutschen Pflügerrates e. V.	48
Der Pflug als Wettbewerbsgerät	49
Die Entwicklung des Leistungspflügens	50
Mit dem Pflug um die halbe Welt	58
Pflügen im Westerwald hat Tradition	60
Kontakte	64
Beitrittserklärung	65



Herzlich Willkommen zum 33. Bundesentscheid im Leistungspflügen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

In diesem Jahr treffen sich die besten Pflügerinnen und Pflüger Deutschlands auf dem Hehlinger Hof in Wahlrod in Rheinland-Pfalz, um ihre Bundessieger zu küren.

Denn richtiges Pflügen bleibt trotz einer gestiegenen Vielfalt von Bodenbearbeitungstechniken eine wichtige Qualifikation für Landwirte. Die Beherrschung von Schlepper und Pflug sind ebenso wichtig wie ackerbauliches, bodenkundliches und technisches Verständnis. Denn Fehler bei der Bodenbearbeitung haben weit reichende Folgen.

Berufliche Wettbewerbe bei der Ausbildung der Nachwuchskräfte haben eine lange Tradition. Denn bei den spannenden Entscheidungen können nicht nur das eigene Wissen mit dem anderer gemessen, sondern auch Kontakte mit Berufskolleginnen und -kollegen geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Mit ihren Erfolgen in den Landeswettbewerben haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Bundesentscheid bereits Einsatzwillen, Leistungsbereitschaft und vor allem gute und fachliche Kenntnisse gezeigt. Diese Eigenschaften sind heute mehr denn je wichtige Voraussetzung für eigenen beruflichen Erfolg.

Dieser Wettbewerb wäre nicht möglich, ohne die Initiative und Einsatzbereitschaft der Ausbilderinnen und Ausbilder, Landjugendberater, Lehrkräfte und des Berufsstandes. Sie alle begeistern die jungen Menschen für den

Wettbewerb und bereiten sie fachlich vor. Dafür danke ich Ihnen herzlich und schließe dabei das Engagement der Pflügervereinigungen des Deutschen Pflügerrates ausdrücklich mit ein. Besonders danke ich auch dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz für die Ausrichtung des Wettbewerbes.

Ich wünsche dem Wettbewerb einen guten Verlauf, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück und Erfolg sowie allen Besucherinnen und Besuchern unterhaltsame Tage in Wahlrod und Umgebung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Bleser'.

Peter Bleser, MdB

Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Weniger ist oftmals mehr

Herzlich willkommen zum 33. Bundesentscheid im Leistungspflügen auf dem Hehlinger Hof in Wahlrod. Ich freue mich sehr, dass dieser traditionelle landwirtschaftliche Wettbewerb in diesem Jahr wieder einmal in Rheinland-Pfalz durchgeführt wird.

Der Hehlinger Hof eignet sich besonders gut für diesen Wettbewerb. Zum einen wegen der vorhandenen Flächen und der Bodenhomogenität, zum anderen aber auch wegen der vielen Erfahrungen, die die Familien Schuster und Mörtter mit zahlreichen Veranstaltungen und mit dem vielfältigen Engagement in der Pflügergemeinschaft Westerwald gesammelt haben.

In vielen Bereichen der Landwirtschaft hat sich erfreulicherweise die Erkenntnis durchgesetzt, dass weniger oftmals mehr ist. Sei es beim Pflanzenschutz oder bei der Pflanzenernährung – aus ökonomischen und ökologischen Gründen werden die Dosierungen immer gezielter und damit geringer.

Und das gilt auch für das Pflügen: Zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und zur Vorbereitung eines optimalen Saatbettes muss nicht in jedem Jahr auf jedem Acker der Pflug zum Einsatz kommen. Manchmal ist die flache oder nicht wendende Bodenbearbeitung mit Mulchsaatverfahren etc. die bessere Lösung, auch mit Blick auf die Aspekte Erosionsschutz, Erhalt des Bodenlebens und Regulierung von Ackerwildkräutern.

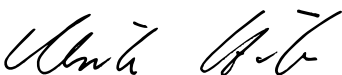
Wenn der Pflug aber zum Einsatz kommt, muss die Technik richtig beherrscht werden. Deshalb ist das Pflügen ein fester Bestandteil der landwirtschaftlichen Ausbildung. Durch die Landes- und Bundesentscheide im Leistungspflügen

erfährt es außerdem eine besondere Gewichtung und Aufmerksamkeit innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft. Wie alle Berufswettbewerbe verfolgen diese Vergleiche auch das Ziel, Teamarbeit und Eigenverantwortung sowie Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit zu fördern und zu honorieren.

Eine gute Ausbildung, gepaart mit lebenslangem Lernen, ist eine wesentliche Voraussetzung für einzelbetrieblichen Erfolg und den bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Der Boden ist die wichtigste Ressource und damit das wertvollste Kapital der Landwirtschaft. Daher gebührt dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit durch optimale Bodenbearbeitung höchste Aufmerksamkeit.

Ich danke dem Organisationskomitee für die Vorbereitung dieses Wettbewerbs. Ganz besonders möchte ich Franka Mörtter und Alfred Schuster vom Hehlinger Hof danken. Sie stellen nicht nur die Flächen bereit, sondern haben auch für ein wunderbares Rahmenprogramm gesorgt.

Ich wünsche allen Teilnehmern viel Erfolg und einen fairen Wettbewerb. Den Besuchern wünsche ich erlebnisreiche Stunden und neue Anregungen in Wahlrod.



Ulrike Höfken,  
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,  
Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau und damit im Namen der Bauern in Westerwald, Taunus, Eifel und Hunsrück sowie der Winzer an Ahr, Mittelrhein, Mosel und Nahe heiße ich Sie herzlich willkommen im Westerwaldort Wahlrod. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt während der Tage des Bundesentscheides im Leistungspflügen.

Seit der Mensch sesshaft geworden ist und Ackerbau betreibt, hat er einen Pflug verwendet, den er über 7 Jahrtausende vom prähistorischen Grabestock zum hochtechnisierten 20-Schar-Pflug weiterentwickelt hat. Er hat den Pflug anfangs selbst gezogen, später waren es Rinder, Esel oder Pferde und schließlich Schlepper. Die „Zugmaschinen“ benötigten immer Energie, die ursprünglich durch Getreide, dann durch Agrardiesel und künftig wieder über regenerative Energien erzeugt wird.

Die Bevölkerungsentwicklung in Europa wäre ohne das gemäßigte Klima und ohne Ackerbau und Viehzucht nicht möglich gewesen, so dass ich den Pflug so wie auch das Rad als eines der bedeutendsten Schlüsselinstrumente für die Menschheit bis in die Gegenwart bezeichnen möchte – und auch in Zukunft ist die Erzeugung von Nahrungsmitteln ohne Pflug undenkbar. Daher wehre ich mich gegen die Verunglimpfung des Pfluges. Umweltaktivisten wollen uns weismachen, dass das Pflügen die Erosion begünstige. Das Gegenteil ist der Fall! Mit dem Pflug kann der Boden entgegen der Erosionsrichtung bewegt werden. Außerdem kann der Pflug die Bodenmächtigkeit verbessern; ein fachgerecht gepflügter Ackerboden schafft optimale Ertragsbedingungen.



Ein Landwirt erfreut sich an Flächen, die ein zügiges und effektives Arbeiten möglich machen, er freut sich über die gleichmäßige, gerade und perfekte Ackerfurche, die ein geschickter Pflüger hinterlässt. Er freut sich auch, wie so mancher aufmerksame Wanderer, über die grafischen Muster, die die Furchen zeichnen und über aufwachsende Saatreihen, die ein erfreuliches Linienspiel zaubern.

Pflügen zum Sport zu machen bedeutet, Geschick für Technik und deren Bedienung mit der Kenntnis von Boden und Ästhetik zu verbinden. Aus der Not wird eine Tugend gemacht, Fertigkeit zur Kunstfertigkeit vollendet.

Ich freue mich über die jungen Menschen, die das Pflügen für sich als Sport entdeckt haben und mit Hingabe an ihrer Kunstfertigkeit arbeiten. Ich wünsche den Teilnehmern an der „Bundesliga“ im Leistungspflügen optimale Wettkampfbedingungen und den ersehnten Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Blum', with a stylized flourish at the end.

Ökonomierat Leo Blum

Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau e. V.



„Wie man den Pflug führt, so wird die Furche.“ Das gilt heute wie vor Jahrhunderten. Aber wem sage ich das: Hier treffen sich die besten Pflügerinnen und Pflüger der Republik. Ihnen allen wünsche ich im Namen des Bundes der Deutschen Landjugend nicht nur bestes Wetter, sondern auch „Gute Krume“. Natürlich gilt unser Gruß auch allen BesucherInnen und dem Organisationsteam, das hier in meiner Heimat Rheinland-Nassau den 33. Bundesentscheid im Leistungspflügen ausrichtet.

Gerade weil ich den Boden hier kenne, bin ich gespannt, wie die besten NachwuchspflügerInnen der Republik ihn nehmen werden. Wie gleichmäßig und genau pflügen sie? Wie viel Zeit brauchen sie, um den Acker „sauber“ zu bekommen? Und: Reichen die Nerven? Der Druck ist groß – auch weil das Publikum mitfiebert.

Die ZuschauerInnen erleben Landwirtschaft pur. Ihnen wird der Duft von frisch gepflügtem Boden in die Nase steigen. Sie werden sehen, dass Geschick gepaart mit technischem Verständnis, Können gepaart mit Leidenschaft entscheiden, wer den Wettbewerb gewinnt. Vielleicht werden sie auch entdecken, wie aufregend und anspruchsvoll der landwirtschaftliche Beruf ist. Darum meine Bitte: Lassen wir sie genau hinschauen. Lassen Sie uns gemeinsam zeigen, wie großartig die agrarischen Berufe sind und welches Potenzial sie bieten.

Die jungen Leute, die in Wahlrod pflügen, geben der Landwirtschaft ihr Gesicht. Sie zeigen auch: Die Landwirtschaft hat Zukunft, solange sich Menschen für ihren Beruf engagieren. Wie viele Stunden sie in den letzten Monaten trainiert haben, wissen nur sie selbst. Wir alle aber wissen, es hat sich gelohnt:

Weil sie hier dabei sind. Das ist in jedem Fall ein Gewinn. Denn auch wer nicht auf dem Siegertreppchen stehen wird, nimmt neue Erfahrungen mit, hat Gleichgesinnte getroffen, Kontakte für die Zukunft geknüpft.

Ihnen gilt unsere Anerkennung, unser Respekt. Ihnen wünscht der Bund der Deutschen Landjugend einen fairen Wettbewerb – spannend für das Publikum, prägend für die jungen LeistungspflügerInnen. Unser Dank richtet sich an alle Beteiligten, an die TeilnehmerInnen und die vielen HelferInnen, die den Bundesentscheid mit ihrem Engagement erst möglich gemacht haben. Viel Erfolg in Wahlrod!

Matthias Daun

Vorsitzender des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL)



Die Landjugend Rheinland-Nassau begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundesentscheides im Leistungspflügen in ihrem Verbandsgebiet. Wir freuen uns sehr, diesen spannenden Wettbewerb mitbegleiten zu dürfen und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern beste Ergebnisse. Auch Teilnehmer aus unseren Reihen sind mit dabei. Sie sind schon einige Zeit dabei ihre Pflüge zu optimieren, letzte Gelegenheiten zum Üben zu nutzen und fiebern dem Bundesentscheid im Leistungspflügen entgegen, um ihr Können zu zeigen. Nicht anders wird es den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ergehen. Im regelmäßigen Abstand führen einige unserer Mitgliedsgruppen die Kreisentscheide im Leistungspflügen oder auch den Landesentscheid durch. Und neben der perfekten Furche und dem idealen Beet spielt natürlich auch der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine große Rolle. Der Erfahrungsaustausch, die gleichen Interessen, Ideale und Ziele verbinden schnell. Und nicht zuletzt der Reiz des Wettbewerbes motiviert zu Höchstleistungen. Lockt doch die Möglichkeit in die nächsten Stufen, die Europameisterschaft oder gar Weltmeisterschaft im Leistungspflügen vorzustößen.

Zu keiner Zeit befasst sich die junge Landwirtin, der junge Landwirt so intensiv mit der Abstimmung von Schlepper und Pflug, wie beim Leistungspflügen. Der Wettbewerb fördert zudem das Verständnis für die Technik und das handlungsorientierte Arbeiten. Beim Bundesentscheid im Leistungspflügen wird man Pflügen auf höchstem Niveau beobachten können. Die Stimmung bei diesen Entscheiden ist unnachahmlich: Schlepper mit sorgfältig gepflegten Pflügen, frisch gepflügte Erde, nervöse und ehrgeizige Teilnehmer, sich ihrer Bedeutung bewusste Richter, Betreuungsmannschaften und natürlich neugierige und

fachmännische Zuschauer. Den Zuschauern wird neben dem Leistungspflügen mit dem umfangreichen Begleitprogramm des Hehlinger Hofes, den leckeren Produkten des Betriebes und der Region und der Landjugendolympiade der Landjugend Rheinland-Nassau noch einiges weiteres geboten. Allen Beteiligten wünscht die Landjugend Rheinland-Nassau erfolgreiche und eindrucksvolle Tage beim Bundesentscheid im Leistungspflügen und dem dazu gehörigen Rahmenprogramm rund um den Hehlinger Hof bei Wahlrod im Westerwald.



Kathrin Thönnies  
Vorsitzende  
des Landjugendverbandes  
Rheinland-Nassau



Arno Billen  
Vorsitzender  
des Landjugendverbandes  
Rheinland-Nassau



Zum Bundesentscheid im Leistungspflügen möchte ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Wettkampfrichter, das Organisationsteam und alle Besucherinnen und Besucher sehr herzlich begrüßen. Ich freue mich, dass der Wettbewerb in unserem schönen Westerwaldkreis ausgetragen wird.

Unser Landkreis wird den meisten eher als Grünlandgebiet bekannt sein. Nur ein Drittel der Fläche wird als Ackerland bewirtschaftet. Das war nicht immer so. In Zeiten, als der Hunger groß und Nahrungsmittel knapp waren, war der Pflug das wichtigste Gerät zur Bearbeitung des Bodens, um eine gute Ernte einzufahren. Im Zuge der Technisierung und Modernisierung der Landwirtschaft, vom Sähen und Pflanzen mit der Hand und dem Arbeiten mit Zugtieren hin zu hoch entwickelten Techniken, beschränkt sich der Ackerbau auf die Standorte, die sich maschinell gut bearbeiten lassen.

Auf dem Hehlinger Hof in Wahlrod sind solche Flächen vorhanden. Sie bieten den Wettkampfteilnehmern optimale Bedingungen. Aber auch der Hof selbst ist für eine solche Großveranstaltung bestens geeignet. Vom kleinen Hofladen zum hochmodernen Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen hat sich der Betrieb zu einem Vorzeigeprojekt der Westerwälder Landwirtschaft entwickelt. Im Zusammenspiel mit vielen anderen Betrieben ist die Landwirtschaft bei der Bevölkerung des Westerwaldkreises fest verwurzelt. Die Menschen im Westerwald wissen, dass unsere schöne Landschaft ohne die Arbeit der Landwirte nicht erhalten und gepflegt werden kann. Und das alles in Verbindung mit der Erzeugung von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln.

Der Bundesentscheid im Leistungspflügen wird ein weiterer Baustein dazu sein, die Belange der Landwirtschaft in die Bevölkerung zu tragen; sie als Zukunftsfaktor im Bewusstsein der Menschen zu etablieren.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg im Wettbewerb und einen angenehmen Aufenthalt im Westerwald. Ein besonderer Dank gilt den Familien Schuster und Mörtter für die Bereitschaft, den Hof und die Ackerflächen für den Bundesentscheid zur Verfügung zu stellen.



Achim Schwickert  
Landrat des Westerwaldkreises



Ich heiße die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Wertungsrichter und alle Freunde des Leistungspflügens auf dem Hehlingerhof ganz herzlich willkommen. Gleichzeitig beglückwünsche ich die Organisatoren und die Familie Schuster-Mörtter zu den umfangreichen Vorbereitungen für dieses ländliche Fest.

Neben der Nahrungsgüterproduktion ist die Pflege und Erhaltung unserer Kulturlandschaft auch hier im Westerwald zu einer wichtigen Aufgabe der Landwirtschaft geworden. Schon in der Vergangenheit haben vorangegangene Generationen viel Wert auf die Weitergabe Ihrer Kenntnis und Erfahrung im Umgang mit dem Boden an die nachfolgende Generation großen Wert gelegt. Seit über 60 Jahren ist Leistungspflügen ein Teil dieser Praxis. Nur eine gepflegte Erde ist auch eine gute Grundlage für eine nachhaltige Gestaltung der Natur.

Viele Zukunftspropheten wollten uns weismachen, dass der Pflug dabei keine Bedeutung mehr hat, und sie haben uns nahe gelegt, das „alte Eisen“ im Schuppen zu lassen, oder noch besser, bei den guten Schrottpreisen gleich einzuschmelzen. Die Entwicklung lehrt uns Besseres. Innerhalb einer mehrjährigen Fruchtfolge ist die Bodenbearbeitung mit dem Pflug geradezu eine Garantie für nachhaltige Erträge.

Diese Erkenntnis wollen wir an Tagen wie heute mit den Käufern der heimischen Nahrungsgüter teilen. Auf Tuchfühlung mit den Verbrauchern wollen wir das Herzstück im Produktionsverfahren Ackerbau demonstrieren.



Liebe Gäste, geizen sie nicht mit Lob und Applaus für die Pflügerinnen und Pflüger, und üben sie faire Kritik wo diese angebracht ist, damit sich am Ende des Tages alle, die Akteure und Sie als Zuschauer wie Gewinner fühlen können,

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Helmut Wolf". The script is cursive and elegant, with a prominent flourish at the end of the word "Wolf".

Helmut Wolf

1. Vorsitzender des Deutschen Pflügerrat e. V.



Seit 2005 setzt sich die Pflügergemeinschaft Westerwald e. V. für die am Leistungspflügen interessierte Landjugend hier in der Region ein. Um mit dem traditionellen Bodenbearbeitungsgerät, dem Pflug, auf Wettbewerbsebene präzise arbeiten zu können, ist es nicht nur notwendig, die technischen Voraussetzungen immer wieder den Gegebenheiten anzupassen, auch der gegenseitige gedankliche Erfahrungsaustausch der Pflügerinnen und Pflüger ist enorm wichtig. Mit Wettbewerben ist es möglich, auch über die Region hinaus, diesen Gedankenaustausch aktiv zu fördern. Aus diesem Grunde freuen wir uns besonders, dass der Bundesentscheid im Leistungspflügen 2012, in Wahlrod, in Rheinland-Pfalz, stattfindet.

Wir heißen alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Besucher herzlich willkommen, hier, im schönen Westerwald, wünschen erfolgreiches Gelingen in einem fairen Entscheid, viele gute Erfahrungen, angenehme Begegnungen und natürlich schöne Erinnerungen an den Westerwald.

*Michael Deisting*

Michael Deisting

Vorsitzender der Pflügergemeinschaft Westerwald e. V.



Ein herzliches Willkommen allen Teilnehmern und Gästen zum 33. Bundesentscheid im Leistungspflügen möchte ich Ihnen als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hachenburg sagen.

Erstmals findet die traditionelle Veranstaltung in der Verbandsgemeinde Hachenburg statt. Vom 01. bis 02. September 2012 wetteifern die bundesweit besten Pflüger auf dem Hehlinger Hof in Wahlrod um die Titel. Gerade das Bundesland Rheinland-Pfalz wird besonders durch die Landwirtschaft geprägt. Die landwirtschaftliche Nutzfläche umfasst rd. 720.000 ha; dies entspricht etwa 36 % unseres Landes. Diese Flächen werden von etwa 24.700 Betrieben genutzt.

Insofern freue ich mich ganz besonders, dass junge Landwirtinnen und Landwirte ihr Wissen und Können bei uns messen.

Wettbewerbspflügen hat in Europa und insbesondere in Deutschland eine lange Tradition. Bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden in Europa Pflugwettbewerbe organisiert und Preise für die Sieger ausgelobt. In Deutschland findet seit über 60 Jahren Leistungspflügen statt; das erste Wettpflügen in Deutschland nach dem Krieg fand im Herbst 1950 auf dem Kupferhof bei Gerabronn im Hohenloher Land statt. Bereits damals war die Veranstaltung ein riesiger Erfolg. Im Jahre 1953 wurde dann die erste Weltmeisterschaft im Pflügen in Kanada abgehalten, bei der auch bereits Teilnehmer aus Deutschland vertreten waren.

Die Sieger des Bundesentscheides nehmen an den jeweils höherrangigen Entscheidungen bis hin zu den jährlich stattfindenden Europa- und Weltmeisterschaften teil. Leistungspflügen ist jedoch nicht nur Wettbewerb, sondern zugleich auch Übung in der richtigen Nutzung und dem effektiven Einsatz der landwirtschaftlichen Maschinen. Eine ordentliche und zeitgerechte Pflugfurche senkt den Kostenaufwand für die nachfolgenden Ackerbauarbeiten und verbessert die Bodenbearbeitung.

Den Betreibern des Hehlinger Hofes in Wahlrod, Familie Schuster, möchte ich einen besonderen Dank für die Zurverfügungstellung der Wettbewerbsflächen aussprechen.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich viel Erfolg. Ich freue mich mit allen Besuchern auf spannende Wettbewerbe.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Klöckner', with a stylized flourish at the end.

Peter Klöckner  
Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hachenburg



Sehr geehrte Gäste und Teilnehmer des Bundesentscheides im Leistungspflügen,

als Bürgermeister von Wahlrod möchte ich Sie ganz herzlich zu der diesjährigen Veranstaltung begrüßen.

Aus ganz Deutschland kommen die besten Pflügerinnen und Pflüger zusammen, um hier ihre Fertigkeiten zu demonstrieren. Sie stellen dabei ihr Können im „Beet- und Drehpflügen“ unter Beweis.

Der Pflug, das Symbol für das Urbarmachen und Kultivieren des Landes, steht auch im Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Arbeit und wird es sicher in Zukunft noch lange tun. Umso mehr ist es erforderlich, dass im Umgang mit ihm, ein hohes Maß an Können und technischem Verständnis vorhanden ist.

Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten einen rasanten, technischen Wandel erlebt, wie ihn sich unsere Großeltern niemals, auch nicht in ihren kühnsten Träumen, hätten vorstellen können. Aber sie waren zumeist in der Landwirtschaft tätig, und wenn man bedenkt, mit welchen Geräten sie damals arbeiten mussten, um ihren Lebensunterhalt zu sichern, kann man heute nur mit Respekt und Hochachtung auf diese Leistungen schauen. Fortschritt und technische Entwicklung ermöglichen den Landwirten heute eine enorme Produktivität. Leider ist aber immer noch nicht gelungen, obwohl teilweise viel mehr produziert wird als wir verbrauchen können, millionenfachen Hungertod, vor allem in den südlichen Hemisphäre, zu verhindern.

Ich glaube und hoffe, dass die Landwirtschaft dazu beitragen kann, in Zukunft noch mehr Menschen so viel Nahrung zur Verfügung zu stellen, dass sie wenigstens menschenwürdig überleben können.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen, die an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren bzw. sind, und wünsche den Gästen und Teilnehmern der Veranstaltung einen angenehmen Aufenthalt in Wahlrod und in unserer Region „Oberes Wiedtal.“

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Schmidtgen', written in a cursive style.

Klaus Schmidtgen  
Ortsbürgermeister von Wahlrod

# 75 Prozent mehr Ausdauer in Blau.

## Der Juwel von LEMKEN

Die neue Pfluggeneration von LEMKEN verbindet beste Arbeitsqualität, hohen Bedienkomfort und besondere Wirtschaftlichkeit. Mit den serienmäßigen DuraMaxx Pflugkörpern aus äußerst hartem

Werkzeugstahl ist die Standzeit um 75 % länger als mit herkömmlichen Pflugkörpern. Das ist LEMKEN Qualität die begeistert. Oder wie wir es nennen: Ausdauer in Blau.





# PROGRAMM

## **SAMSTAG, 1. SEPTEMBER 2012**

- 08:30 Uhr Theoretische Prüfung in Altenkirchen
- 11:00 Uhr Trainingspflügen, Wettpflügen und Hoffest auf dem Hehlinger Hof
- 20:00 Uhr Bauernpower auf dem Hehlinger Hof mit der Landjugend

## **SONNTAG, 2. SEPTEMBER 2012**

- 10:00 Uhr Festgottesdienst auf dem Hehlinger Hof
- 11:00 Uhr Eröffnung des Wettbewerbs
- 11:30 Uhr Bundesentscheid im Leistungspflügen
- 17:00 Uhr Siegerehrung
- 19:00 Uhr Ausklang auf den Hehlinger Hof

# „HEHLINGER HOF“

## Wir über uns...

**1970** wurde der Grundstein des Hehlinger Hofes gelegt. Im Westerwald, zwischen Mudenbach und Wahlrod, idyllisch gelegen, inmitten unberührter Natur, eingebettet in Wiesen und Felder entstand ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb, der Acker- und Pflanzenbau mit entsprechender Viehhaltung betreibt.

Unsere heutige Anbaufläche von 160 ha teilt sich auf in 12 ha Grünland und 148 ha Ackerland davon

- 28 ha Braugerste für gutes Bier
- 45 ha Winterweizen als Brotgetreide
- 35 ha Winterraps für feines Speiseöl
- 15 ha Erbsen als Eiweißfutter
- 25 ha Silo-Mais für unsere Tiere.

Felder, Wiesen und unsere Tierhaltung sind ein in sich geschlossener und aufeinander abgestimmter Kreislauf, der heute für Nahrungsmittel bester Qualität sorgt.



**1980** wurde der erste kleine Hofladen eröffnet und das Fleisch von Tieren, die im eigenen Stall aufgezogen und gehalten wurden, verkauft.

**1990** ist ein neuer artgerechter Wohlfühlstall für unsere Bullen errichtet worden. Diese kommen als männliche Absetzer (nach dem sie von der Muttermilch entwöhnt sind) mit ca. 300 kg Gewicht auf unseren Hof. Durch tiergerechte Stallungen mit viel Licht und gesunder Luft schaffen wir für sie ein angenehmes „zu Hause“ und ein optimales Umfeld.

**2000** wurde auf einer Fläche von 450 m<sup>2</sup> eine dem Bedarf angepasste Bauernhofmetzgerei errichtet mit Kühlhäusern, Schlacht- und Verarbeitungsräumen und einem großen Verkaufsraum.

**2007** ist die Bauernhofmetzgerei erweitert worden, um unseren Kunden einen täglich wechselnden Mittagstisch und Imbiss mit leckeren und frisch zubereiteten Köstlichkeiten anzubieten.

Bedingt durch unseren natürlich bewussten Anbau, die Herkunft unserer Kälber und die Fütterung qualitativ hochwertiger Produkte – aus eigenem Anbau - erreichen wir nicht nur für den Gaumen ein hohes Niveau unserer Erzeugnisse, sondern können jederzeit für deren Inhalt mit unserem guten Namen stehen.

Da ein mittelständiger, landwirtschaftlicher Direktvermarktungsbetrieb nicht alles alleine produzieren kann, beziehen wir unsere Schlachtschweine, Eier, Nudeln, Geflügel, Käse, Kartoffeln und Wein von Berufskollegen, die auch unser naturbewusstes Denken haben.

**2008** wird der erste Dorfladen in Wahlrod beliefert.

**2009** kam die Metzgerei Wäller, Fleisch- und Wurstverkauf, in Höhn und 2011 auch in Bad Marienberg hinzu, die exklusiv mit Fleisch- und Wurstwaren vom Hehlinger Hof beliefert werden.

**2011** Für die AVO Bad Marienberg beliefern wir 6 Dorfläden in der Region mit unserem reichhaltigen Wurst- und Fleischwaren Sortiment.

Heute beschäftigen wir in der Landwirtschaft 1 Mitarbeiter und in der Metzgerei/Vermarktung 5 Metzger in Vollzeit und 1 Azubi, 5 Fachverkäuferinnen in Vollzeit und 5 Teilzeitkräfte.

Wir sind in der Verantwortung der Natur, wir sind mit ihr verbunden und lassen ihre Kraft in unsere Erzeugnisse einfließen. Manipulation an Pflanzen und Tieren lehnen wir ab, wir sagen nein zu genveränderten Produkten und lehnen wachstumsbeschleunigende Hormone ab.

**GESUNDE PFLANZEN**

**GESUNDE TIERE**

**GESUNDE ERNÄHRUNG**

– das ist unsere Unternehmensphilosophie – darauf können Sie vertrauen!

Allen Besuchern und Teilnehmern des Bundesentscheids für Leistungspflügen wünschen wir einen schönen und interessanten Aufenthalt und heißen Sie auf dem „Hehlinger Hof“ auf das herzlichste willkommen

Alfred Schuster und Franka Mörtter

**Wir wünschen allen Teilnehmern und Gästen  
viel Freude und unvergessliche Tage!**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



**Volksbank Hamm/Sieg eG**  
[www.volksbank-hamm.de](http://www.volksbank-hamm.de)

SAME DEUTZ-FAHR

Agrotron TTV 430

DEUTZ-FAHR

## DIE SUMME IHRER WÜNSCHE. DER NEUE AGROTRON TTV 410 / 420 / 430.



### UMFANGREICHE SERIENAUSSTATTUNG

4 Zylinder DEUTZ Motor mit DCR,  
16 Ventilen und AGRex

Stufenloses TTV Getriebe  
mit 3 Fahrmodi und  
ECO-/POWER-Modus

4 Zapfwellen-Drehzahlen,  
davon 2 Sparzapfwellen

Großräumige S-Class Kabine

Maximale Leistung von 121,  
130 und 142 PS

50 km/h bei stark reduzierter  
Motordrehzahl

DCR

AGRex

FTO



POWER  
EFFICIENCY

POWER  
EFFICIENCY

Mehr Information erhalten Sie bei Ihrem DEUTZ-FAHR Händler  
oder unter [www.deutz-fahr.com/agrotronttv](http://www.deutz-fahr.com/agrotronttv).

DEUTZ  
FAHR

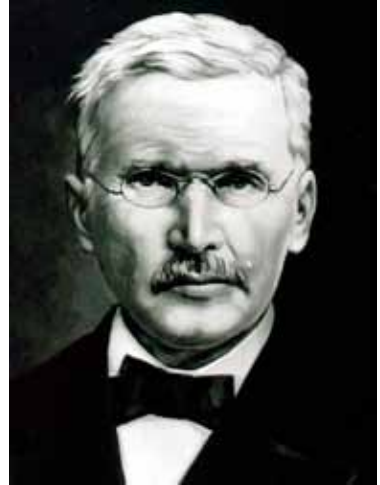
VERNUNFT FÜHRT WEITER.

# FRIEDRICH-WILHELM RAIFFEISEN – DER VATER DER GENOSSENSCHAFTEN

Unweit von Wahlrod wird vor fast 200 Jahren ein Mann geboren, der den Genossenschaftsgedanken wie kein anderer prägen sollte: Friedrich Wilhelm Raiffeisen kommt am 30. März 1818 als einer von neun Kindern eines Landwirts und zudem ehrenamtlichen Bürgermeisters in Hamm zur Welt.

1843 beginnt er seine berufliche Laufbahn im öffentlichen Verwaltungsdienst, wo er 1845 schließlich zum hauptamtlichen Bürgermeister über die 25 Gemeinden umfassende Ortsgemeinde Weyerbusch wird. Erst dort ist er in seiner praktischen Arbeit mit der Not der damaligen Landbevölkerung

konfrontiert. Wegen wucherischer Geschäftemacher und dem Hungerwinter 1846/47 ruft er in Weyerbusch den „Verein für Selbstbeschaffung von Brod und Früchten“ (später: „Weyerbuscher Brotverein“) ins Leben. Raiffeisen erkennt, dass der Wucher eines der größten Probleme darstellt. 1849 gründet er daher den „Flammersfelder Hilfsverein“, der bereits durch den gemeinsamen Einkauf von Nutztvieh die Situation der Bauern verbessert.



***„Was den Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele...“***

1854 folgt der „Heddesdorfer Wohltätigkeitsverein“ (später: „Heddesdorfer Darlehenskassenverein“), der ab 1864 die erste ländliche Kreditgenossenschaft Deutschlands bildet. Die Hilfe zur Selbsthilfe durch einen genossenschaftlichen Zusammenschluss ist hier zum ersten Mal umgesetzt.

***„Die gemachten Erfahrungen haben uns [...] Recht gegeben, dass derartige Vereine nur dann lebensfähig sind, wenn sie auf die unbedingte Selbsthilfe gegründet sind“***

# KUHN Pflüge, groß in der Leistung, ganz klein im Verschleiß!



Bereits ein Jahr später tritt Raiffeisen krankheitsbedingt in den frühzeitigen Ruhestand. Dennoch gründet er in den nächsten Jahren weitere Verbände und Gesellschaften und veröffentlicht 1866 das Buch „Die Darlehenskassen-Vereine“, eine Anleitung zur Gründung und Führung einer Genossenschaft. Diese wird in mehrere Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet. Am 11. März 1888 verstirbt F.-W. Raiffeisen in Heddesdorf.

Bis heute ist die Genossenschaft eine überaus wichtige Betriebsform und wird insgesamt in über 100 Ländern bei rund 900.000 Unternehmen mit über 100 Millionen Arbeitsplätzen und 800 Millionen Mitgliedern betrieben. Aktuell blickt man wieder besonders auf die Genossenschaften. Die laufenden Krisen zeigen deutlich, wie solide die genossenschaftliche Betriebsform auch in schweren Zeiten funktionieren kann und weiterhin funktionieren wird.

## Innovation



**KUHN MARATHON®**  
Pflugschare und Spitzen, unter 5.500 t im Gesenk geschmiedet.



**KUHN TRIPLEX**  
Streichbleche, einzigartiger Aufbau mit ungleichen Schichten und extrem starker Verschleißschicht.

Dank ihrer Zuverlässigkeit, ihrer perfekten Arbeitsergebnisse und ihrer extrem geringen Verschleißkosten haben sich KUHN Pflüge auf den Feldern erfolgreicher Landwirte einen besonderen Ruf erworben.

Sehr gut sind auch die Steinsicherungen von KUHN: statt herkömmlicher Scherschrauben werden Abreißschrauben verwendet und bei besonders steinigem Verhältnissen bietet die hydraulische Nonstop-Steinsicherung Komfort und Sicherheit.

Mit weniger sollte man nicht zufrieden sein!

[www.kuhn.de](http://www.kuhn.de)

Pflanzenbau | Tierhaltung | Landschaftspflege  
be strong, be **KUHN**

# RHEINLAND-PFALZ – EIN ÜBERBLICK

## Entstehung

Das heutige Rheinland-Pfalz war nach dem 2. Weltkrieg Teil der französischen Besatzungszone. Es entstand aus der ehemaligen Bayrischen Pfalz, aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier, der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz, aus den linksrheinischen Teilen der ehemals zum Volksstaat Hessen gehörenden Provinz Rheinhessen, aus Teilen der Preußischen Provinz Hessen-Nassau (Montabaur) und dem ehemaligen Oldenburgischen Gebiet um Birkenfeld (Fürstentum Birkenfeld).

Auf einer Fläche von 19.853,36 km<sup>2</sup> leben in 24 Landkreisen, 12 Kreisfreien Städten, 163 Verbandsgemeinden und 37 verbandsfreien Städten insgesamt ca. 4 Mio. Menschen. Die Landeshauptstadt ist Mainz.

## Geographische Lage

Rheinland-Pfalz ist ein Land im Südwesten der Bundesrepublik Deutschland und wurde nach dem 2. Weltkrieg am 30. August 1946 aufgrund einer Verordnung (Nr. 57) der französischen Militärregierung gebildet.

Es umfasst im Norden das Rheinische Schiefergebirge, den südlichen Teil der Eifel, den Hunsrück, den westlichen Westerwald und den nordwestlichen Teil des Taunus sowie im südlichen Bereich das Mainzer Becken, das Rheinhessische Hügelland, das Nordpfälzische Bergland, die Westpfälzische Moorniederung, die Westriche Hochfläche, den Pfälzer Wald und einen Teil der Oberrheinischen Tiefebene.

Im Norden grenzt es an Nordrhein-Westfalen, im Osten an Hessen und Baden-Württemberg, im Süden an die französische Region Elsass sowie an das Saarland und im Westen an die luxemburgischen Distrikte Grevenmacher und Diekirch sowie an die belgische Region Wallonien.

## Wirtschaft

Rheinland-Pfalz steht in Deutschland vor allem für die Erzeugung von Wein und Sekt. Gleichwohl ist der Anteil industrieller Produktion an der Wirtschaftsleistung höher als im Bundesdurchschnitt. Mit einer Exportquote von ca. 46 % liegt das Land in der Spitzengruppe der deutschen Bundesländer.



Ein Grundpfeiler der Wirtschaft stellt neben Außenwirtschaft und Industrie der Mittelstand dar. Auch der Tourismus spielt eine gewichtige Rolle.

### **Landwirtschaft**

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 720.000 ha. Wichtigste Kultur im Ackerbau ist Getreide, gefolgt von Winterraps, Kartoffeln, Zuckerrüben und Silomais. Rheinland-Pfalz ist das größte Weinanbaugebiet Deutschlands. Zwei Drittel der Gesamtrebfläche Deutschlands verteilen sich auf die sechs rheinland-pfälzischen Weinbaugebiete Rheinhessen, Pfalz, Mosel, Nahe, Ahr und Mittelrhein. Die bestockte Rebfläche betrug im Jahre 2010 insgesamt 63.886 ha, die von ca. 10.000 Weinbaubetrieben bewirtschaftet werden. Rund 69,4 % der Rebfläche ist mit Weißweinrebsorten bestockt. Die am meisten angebaute Rebsorte ist mit 25,5 % der Riesling, gefolgt vom Müller-Thurgau und Silvaner bei den weißen Sorten. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich die Rotweinrebfläche stark ausgeweitet. Mit 11,4 % ist Dornfelder neben Portugieser und Spätburgunder die am häufigsten angebaute Rotweinsorte.

Die rheinland-pfälzische Gemüseanbaufläche beträgt rund 18.400 ha. Gemessen an der Gemüse-Anbaufläche nimmt Rheinland-Pfalz nach Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen im Ranking der Bundesländer den dritten Platz ein. Schwerpunktartig werden Wurzel- und Knollengemüse, Blattgemüse und Zwiebelgemüse angebaut. Es werden insgesamt über 40 Gemüsearten kultiviert. Der Produktionswert von Frischgemüse wurde in 2010 mit 309 Mio. Euro beziffert.

Neben dem Gemüsebau bieten die klimatischen Verhältnisse des Weinbaulandes Rheinland-Pfalz auch gute Voraussetzungen zur Obstkultivierung. Auf nahezu 4.300 ha werden vor allem die Baumobstfrüchte Äpfel, Birnen, Sauerkirschen und Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Erdbeeren erzeugt. Der Produktionswert betrug 2010 etwa 26 Mio. Euro.

Die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe ist seit Jahren kontinuierlich gestiegen. Derzeit sind 830 Öko-Betriebe registriert, davon wirtschaften 380 im Haupterwerb.

Teilnehmer Bundesentscheid Leistungspflügen 30.8.–3.9.20012

	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Rheinland-Pfalz Roman Deneu, Fiersbach
	<b>Schlepper:</b>
	Deutz AgroXtra 6.07, 74 KW/101 PS
	<b>Pflug:</b>
	Rabe Albatros, Drehpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Rheinland-Pfalz Florian Fey, Kescheid
	<b>Schlepper:</b>
	AgroXtra 4.47, Deutz-Fahr, 85 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Volldrehpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Rheinland-Pfalz Thomas Frank, Kescheid
	<b>Schlepper:</b>
	Lamborghini, R3 evo 100, 70 KW/95 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, K1, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Rheinland-Pfalz Stephan Müller, Flammersfeld
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, 54 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Rheinland-Pfalz Sebastian Murkowski, Orfgen
	<b>Schlepper:</b>
	IHC, 844-S
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, ES 85, Drehpflug, 2-Schar

	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Baden-Württemberg Johannes Bendele, Langenau
	<b>Schlepper:</b>
	Deutz Fahr, Agrofarm TTV, 100 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Baden-Württemberg Anne Hartmann, Kehl-Bodersweier
	<b>Schlepper:</b>
	MF, 2749, 60 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Baden-Württemberg Alexander Heitz, Kehl-Querbach
	<b>Schlepper:</b>
	Steyr, 8110, 90 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Baden-Württemberg Sebastian Körkel, Kehl-Bodersweier
	<b>Schlepper:</b>
	Steyr, 90 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Baden-Württemberg Matthias Stengelin, Eigeltingen
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, 70 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 2-Schar



**Bundesland, Vorname, Name, Ort:**

Bayern  
Hans-Peter Braunmiller, Egg a.d. Günz

**Schlepper:**

Renault, 551, 55 PS

**Pflug:**

Kverneland, Beetpflug, 2-Schar



**Bundesland, Vorname, Name, Ort:**

Bayern  
Thomas Midasch, Söchtenau

**Schlepper:**

Claas, 110 PS

**Pflug:**

Gassner, Drehpflug, 2-Schar



**Bundesland, Vorname, Name, Ort:**

Bayern  
Alexander Omasmeier, Pfaffenhofen

**Schlepper:**

Fendt, 380 GTA, 80 PS

**Pflug:**

Kverneland, Beetpflug, 2-Schar



**Bundesland, Vorname, Name, Ort:**

Bayern  
Moritz Sauter, Bibertal

**Schlepper:**

Fendt

**Pflug:**

Vogel + Noot, Drehpflug, 2-Schar







**Bundesland, Vorname, Name, Ort:**

Brandenburg  
Marcel Mende, Niemegek

**Schlepper:**

**Pflug:**

Beetpflug, 2-Schar

	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Hessen Carsten Diehl, Gemünden/Felda
	<b>Schlepper:</b>
	Renault, 90 PS
	<b>Pflug:</b>
	Drehflug, 3-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Hessen Christian Hochgrebe, Niederofleiden
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, 90 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehflug, 2-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Hessen Jan Scheffer, Gudensberg
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, 307, 75 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Hessen Marcel Stumpf, Alsfeld
	<b>Schlepper:</b>
	Fiat oder New Holland, 60 – 75 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Niedersachsen Henning Fallapp, Dannenberg
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, Farmer 307, 70 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar

	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Niedersachsen Marc Krull, Burgdorf
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, 306 LSA, 70 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Niedersachsen Clemens Rippke, Hitzacker
	<b>Schlepper:</b>
	Allrad, Fendt, 509, 74 KW/95 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, EG 85, Volldrehpflug, 2-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Niedersachsen Lars Wille, Hanstedt I
	<b>Schlepper:</b>
	John Deere, 6506, 105 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Vario, Drehpflug, 2-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Saarland Sebastian Hoffmann, Biringen
	<b>Schlepper:</b>
	Deutz-Fahr Agrottron 115 MK3, 115 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 4-Schar
<hr/>	
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Saarland Daniel Moersch, Perl Hellendorf
	<b>Schlepper:</b>
	Case ICH, 844XLA, 84 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 2-Schar

	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Sachsen Stephan Gustmann, Großpösna
	<b>Schlepper:</b>
	Same-Tiger, 60 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Sachsen Maik Köhler, Zwochau
	<b>Schlepper:</b>
	John Deere
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Sachsen Thomas Kunze, Zaußwitz
	<b>Schlepper:</b>
	Claas, Nectis, 88 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, ES 80, Drehpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Sachsen Erik Seydel, Großpösna
	<b>Schlepper:</b>
	John Deere, 6610, 100 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Sachsen-Anhalt Marian Freitag, Merseburg
	<b>Schlepper:</b>
	John Deere, 7530, 170 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 4-Schar

	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Sachsen-Anhalt Jens Weber, Bad Lauchstedt
	<b>Schlepper:</b>
	New Holland, 90 PS
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Schleswig-Holstein Björn Greve, Stuenborn
	<b>Schlepper:</b>
	MF 65, 58 PS
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Schleswig-Holstein Sonja Jordan, Alt-Duvenstedt
	<b>Schlepper:</b>
	Hanomag, Brillant, 62 PS
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Schleswig-Holstein Jan Wintjen, Alt-Duvenstedt
	<b>Schlepper:</b>
	Same, 80 PS
	<b>Pflug:</b>
	Vogel-Noot, M8 950 SS, Drehpflug, 2-Schar



	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Thüringen Marcel Berger, Sundremda
	<b>Schlepper:</b>
	John Deere, 6400, 100 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 3-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Thüringen Gerhard Hennicke, Orlishausen
	<b>Schlepper:</b>
	John Deere, 1750, 37 KW/50 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Thüringen Tobias Thümmel, Miesitz
	<b>Schlepper:</b>
	CASE o. Steyer, 80 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Beetpflug, 2-Schar
	<b>Bundesland, Vorname, Name, Ort:</b>
	Thüringen Tobias Weise, Dreba
	<b>Schlepper:</b>
	Fendt, Vario 207, 70 PS
	<b>Pflug:</b>
	Kverneland, Drehpflug, 2-Schar

# LEISTUNGSPFLÜGEN ALS ERGÄNZENDE AUSBILDUNG!

Trotz erheblicher technischer Vervollkommnung von Pflügen und Schleppern, kann auf eine gründliche Ausbildung, dauernde Übung und die daraus gewonnene eigene Erfahrung in der ursprünglichsten aller Arbeiten des Landbaues, im Pflügen, nicht verzichtet werden. Der Fachmann weiß, dass eine ordentliche und zeitgerechte Pflugfurche den Kostenaufwand für die nachfolgenden Ackerbauarbeiten senken hilft. Sorgfalt beim Pflügen macht sich nach wie vor bezahlt.

Im Wissen um die große Bedeutung des Pflügens führen die verschiedenen Organisationen seit Jahren das Leistungspflügen, sowohl als lokale Wettbewerbe, als auch als Landes- und Bundeswettbewerb, und auch auf internationaler Ebene durch.

Im zweijährigen Turnus mit dem Bundesentscheid, eine Veranstaltung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, werden in den Bundesländern die Landesentscheide durchgeführt. Die Sieger dieser Wettbewerbe nehmen in der Folge an den jeweils höherrangigen Entscheidungen bis hin zu den jährlich stattfindenden Europameisterschaften und Weltmeisterschaften teil.

Oberstes Ziel ist immer die Unterweisung der Landjugend im Pflügen und in der fachgerechten Bodenpflege sowie die Förderung von Verständnis der Zusammenhänge zwischen ordentlicher Bodenbearbeitung und einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit. Der Deutsche Pflügerrat folgt mit seinen Aktivitäten der Idee, Tradition und Innovation mit einander zu verbinden.

Pflügen im Wettbewerb stellt eine handlungsorientierte Form des Lernens dar. Die Teilnehmer demonstrieren vor den kritischen Augen der Richter und Zuschauer auf kleiner Parzelle alle Techniken aus der Praxis. Zusätzlich zum praktischen Pflügen wird ein Test über die theoretischen Grundkenntnisse und die Fachkompetenz der Teilnehmer durchgeführt. Das Ergebnis aus diesem Test wird in die Gesamtbewertung einbezogen.

# WETTBEWERBSBEDINGUNGEN

Der Wettbewerb wird in den zwei Kategorien Beetpflügen und Drehpflügen durchgeführt. Aus jedem Bundesland können zwei Beetpflüger und zwei Drehpflüger am Bundesentscheid teilnehmen. Jeder Teilnehmer startet in nur einer der beiden Disziplinen. Sollte die Anzahl der Beet- oder Drehpflüger jedoch erheblich voneinander abweichen, so kann von der Regelung abgewichen werden und drei Drehpflüger und ein Beetpflüger, oder ein Dreh- und drei Beetpflüger teilnehmen. Falls eine der Kategorien jedoch als Landesentscheid nicht durchgeführt wurde, können nur zwei Pflüger der ausgetragenen Kategorie teilnehmen.

Für den Bundesentscheid sind sowohl zwei- drei als auch vierscharige Pflüge zugelassen.

Jeder Teilnehmer erhält per Los eine Parzelle zugeteilt, deren Größe von der Zahl der Pflugschare abhängig ist.

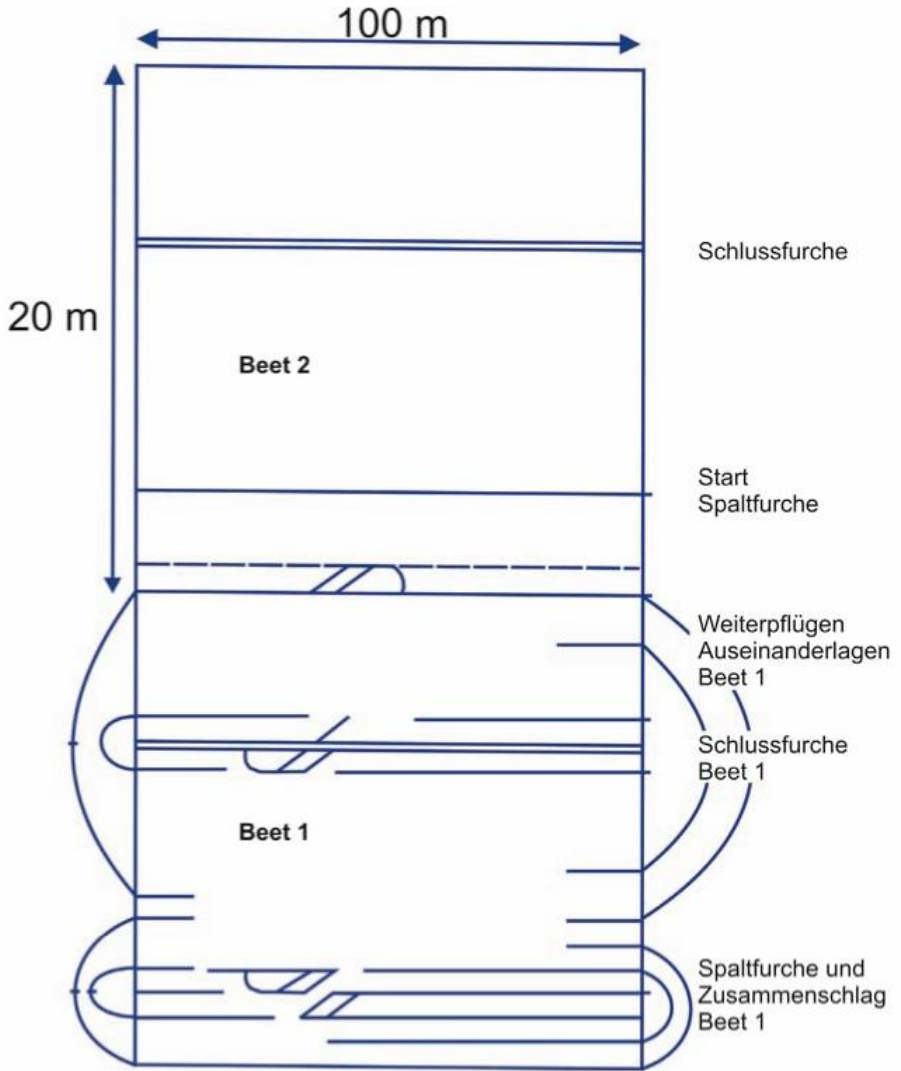
Im diesjährigen Wettbewerb werden von den Beetpflüger Parzellen von 20 x 80 m (2 Schar-Pflug) oder 30 x 80 m (3-Schar-Pflug) bearbeitet. Die Flächen für die Drehpflüger sind 16,80/23,20 x 80 m (2-Schar-Pflug) bzw. 25,20/34,80 x 80 m (3-Schar-Pflug) bzw. 33,60/46,40 x 80 m (4 Schar-Pflug) groß.

Im Wettbewerb kommt es zunächst darauf an, alle technischen Anforderungen des Pflügens, wie z. B. ein gleichmäßiges Ein- und Aussetzen des Pfluges, gerades und gleichmäßiges Pflügen oder das Einhalten der geforderten Pflugtiefe möglichst exakt zu erfüllen.

Das Pflügen und die Bewertung des Ergebnisses erfolgen nach den Regeln des Deutschen Pflügerrates.

Die richtige Nutzung und der effektive Einsatz der landwirtschaftlichen Maschinen erfordert neben Geschick im Umgang mit dem Pflug ein immer größeres Fachwissen. Daher schreiben die Teilnehmer zusätzlich zum technischen Wettbewerb eine Klausur, in der innerhalb von 45 Minuten 40 Fragen rund um wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge, Allgemeinwissen, Bodenkunde, Bodenbearbeitung und Pflanzenbau zu beantworten sind. Die Ergebnisse der Klausur gehen mit 10 von 110 Punkten in die Gesamtbewertung ein.

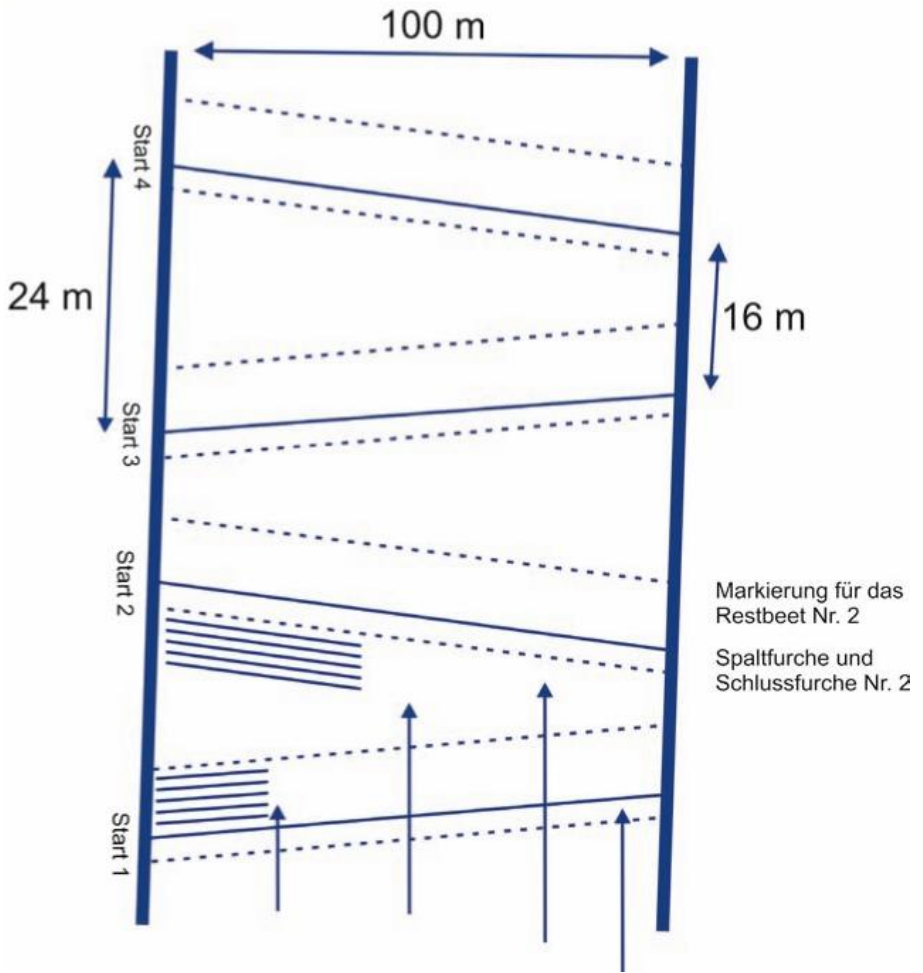
# Feldplan Beetpflügen



## Bewertungsbogen Beetflügen

Zeile	Teilaspekte Einzelkriterien	max. Punkte	Nr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	<b>Spaltfurchen</b> sauber und geräumt, ganz durchgeschnitten, gleichmäßig über ganze Länge	10										
1b	Geradheit Spaltfurche	(10)										
2	<b>Zusammenschlag</b> gerade gleichmäßige Furchen, geschlossen, keine Löcher	10										
2b	Geradheit Zusammenschlag	( 0)										
3	<b>Zusammenschlag</b> dicht liegende Furchen, keine Stoppel, kein Bewuchs	10										
4	<b>Bodenbearbeitung, I</b> kein Bewuchs, keine Stoppeln, keine Radspuren sichtbar	10										
5	<b>Bodenbearbeitung, II</b> Vorschäler benutzt, guter Furchenschluss, keine Löcher	10										
6	<b>Bodenbearbeitung, III</b> alle Furchen gleich in Höhe u. Form, keine Paarung sichtbar	10										
7	<b>Bodenbearbeitung, IV</b> Saattbett, dichtes ebenes Feld, genügend Boden verfügbar	10										
7b	Geradheit im ganzen Beet	(10)										
8	<b>Schlussfurche einschl. der 2 letzten Umgänge</b> keine Stoppeln, kein Unkraut, gleichmäßiger Übergang	10										
9	<b>Schlussfurche</b> sauber geräumt, keine Stufen, reichlich Boden verfügbar	10										
9b	Geradheit Schlussfurchen	(10)										
10	<b>Einsetzen u. Ausfahren</b> volle Tiefe, keine Spuren, keine Löcher, alles gepflügt	10										
11	<b>Geradheit insgesamt</b> Summe aus 1b, 2b, 7b, 10b, : 2	20										
12	<b>Gesamteindruck</b> alle Aspekte guter Arbeit, ackerbaulich richtige Arbeit	10										
13	<b>Gesamtpunkte</b> A-Seite oder B-Seite	130										

# Feldplan Drehpflügen





# AUFGABEN UND ZIELE DES DEUTSCHEN PFLÜGERRATES E. V.

1. Der Deutsche Pflügerrat verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Oberstes Ziel ist die Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe.
2. Förderung des Leistungspflügens auf allen Ebenen in Deutschland in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz und den Bundesländern.
3. Wir begleiten und betreuen die Deutschen Teilnehmer zu den Europa- und Weltmeisterschaften.
4. Wir erarbeiten die Wettbewerbsregeln für das „Beet- und Drehpflügen“.
5. Wir sind mitverantwortlich bei der Herausgabe und Verbreitung von Informationsmaterial zum Thema Leistungspflügen.
6. Wir tragen die von Walter Feuerlein begründete Tradition des Wettpflügens mit dem Ziel der Ausbildung in den Fertigkeiten guter Bodenbearbeitung weiter in die Zukunft.
7. Wir vertreten Deutschland in der Welt-Pflüger-Organisation WPO und der Europäischen Pflügerföderation EPF. Wir arbeiten mit an der friedlichen Zusammenarbeit von 30 Nationen in der Förderung einer nachhaltigen Bodenbewirtschaftung.
8. Unsere Mitglieder informieren wir über die Termine überörtlicher Leistungspflügen (Landes- und Bundesentscheide) und internationaler Pflügerwettbewerbe.
9. Unsere Erfahrung geben wir weiter an Pflügerherstellern zur Entwicklung besserer Geräte und neuer Technologien.
10. Wir werben Mitgliedern für den DPR. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zurzeit 15,- € pro Jahr für Einzelpersonen. Um seine Ziele zu erreichen, braucht der DPR viele Förderer und ehrenamtliche Mitarbeiter. Der DPR ist berechtigt Spendenquittung auszustellen.



# DER PFLUG ALS WETTBEWERBSGERÄT

Für das Leistungspflügen wird kein bestimmtes Pflugmodell oder Fabrikat vorgeschrieben, sondern es wird eine sachgerechte Arbeit verlangt. Der Pflug wird vom Teilnehmer selbst ausgesucht. Er kann ihn entsprechend seiner eigenen Erfahrungen ausrüsten und modifizieren. Das gilt im Besonderen für Einstellungs- und Bedienungselemente.

Entsprechend der geforderten Arbeitsweise - nämlich freischneiden, aufnehmen, bearbeiten und wieder ablegen der Erde -, soll der Pflug ausgerüstet sein mit Schar, Sech, Vorschäler, Streichblech und einer Streichschiene. Die Bearbeitung beinhaltet die Unterbringung von Ernterückständen, Dünger und Bewuchs und die Krümelung durch die Verwindung der Erde auf dem Streichblech und eine saubere Wiederablage.

Jede nachträglich hinzugefügte Vorrichtung, meist nicht gebräuchlicher Bauteile, welche die Furche nach der eigentlichen Pflugarbeit behandeln und formen, sind als unerlaubte Zusatzausrüstung anzusehen. Die Preisrichter, unter Leitung des Oberrichters, sollten vor jedem Wettbewerb die Pflüge dahingehend überprüfen.

Der Pflug ist eine der genialsten Erfindungen der Menschheit. Pflügen im Wettbewerb dient auch der Ertüchtigung der künftigen Landwirte im Umgang mit diesem Gerät und in der Kunst, den Boden auch ohne motorgetriebene, rotierende Geräte für den Anbau vorzubereiten.

Bei der Entscheidung für einen bestimmten Pflug sollten besonders die jungen in Ausbildung stehenden Landwirte den im Betrieb vorhandenen und auch in der Praxis eingesetzten Pflug berücksichtigen. Die modernen mehrscharigen Drehpflüge sind in der Regel mit guten Vorwerkzeugen ausgestattet und auf den im Betrieb vorhandenen Traktor abgestimmt. Dadurch werden die technischen Vorbereitungen für eine Teilnahme am Pflügen im Wettbewerb wesentlich vereinfacht.

# DIE ENTWICKLUNG DES LEISTUNGS-PFLÜGENS

## **Demonstrations- und Wettbewerbspflügen hat eine lange Tradition**

In der Geschichte wird von Demonstrationspflügen der sächsischen Zuwanderer nach ihrer Ankunft in England im 7. und 8. Jahrhundert berichtet. Mit Holzpflügen, gezogen von mehreren Ochsespannen, demonstrierten sie die Überlegenheit ihrer eigenen Ackerkultur gegenüber den Ureinwohnern. Pflügen im Wettbewerb vor über tausend Jahren!

Von König Ludwig XV in Frankreich ist überliefert, dass er oft selbst den Pflug führte um seine Untertanen von der Bedeutung guten Ackerbaus zu überzeugen. Etwa zur gleichen Zeit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hat der Reformkaiser der Habsburger Josef II Pflugwettbewerbe organisiert und Preise für die Sieger ausgelobt. Auch er legte dabei selbst Hand an den Pflug, um seinen Österreichern zu zeigen, dass gute Ackerkultur zu Wohlstand für Volk und Staat führen kann. Mindestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts sind Pflugwettbewerbe in den baltischen Ländern dokumentiert. Auf einem historischen Stich aus Litauen ist das Jahr 1860 vermerkt. Sehr viel Volk begutachtet zahlreiche Ochsespanne in regelrechtem Wettbewerb um die besten Furchen. In den angelsächsischen Ländern sind Pflügervereine wesentliche Träger des ländlichen Gesellschaftslebens und Pflugwettbewerbe sind seit mehr als 200 Jahren Höhepunkte im Jahresablauf, etwa gleichrangig mit Fuchsjagden. Von dieser langen ununterbrochenen Tradition wettbewerbsmäßigen Pflügens profitieren Teilnehmer von den britischen Inseln an internationalen Wettbewerben bis heute. Das Großherzogliche Kreisamt Groß-Gerau hat unter dem Datum 29. August 1856 ein „Großes Preispflügen“ und den Verkauf verbesserter landwirtschaftlicher Werkzeuge im Ort Bibesheim ausgeschrieben. Preise für die besten Pflüger waren eine silberne Uhr, Geld und landwirtschaftliche Schriften.

Kanada war Mitte des 20. Jahrhunderts noch weitgehend ein Agrarland, angewiesen auf die Exporte aus seiner Landwirtschaft. Deshalb hatten Pflügerwettbewerbe auf lokaler Ebene wie auch in den Provinzen große Bedeutung. Die ersten internationalen Wettpflüger waren Kanadier die sich an Wettbewerben in Irland und England beteiligten. Durch diese internationale Beteiligung wuchs in den Jahren 1945 bis 1952 die Begeisterung auf den britischen Inseln fürs Wettpflügen ganz enorm.

## Über 60 Jahre Leistungspflügen in Deutschland

Ebenfalls in der Mitte des 20. Jahrhunderts, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges herrschte im besiegten Deutschland, aber auch in weiten Teilen der Welt Hunger und Not. Verbesserte Bodenbearbeitung konnte rasch zu einer Verbesserung der Situation beitragen. Damals waren die Zusammenhänge zwischen einer funktionierenden Landwirtschaft und dem Wohlergehen des Volkes noch gegenwärtig. Die schnelle Beseitigung des Hungers im Nachkriegs-europa war hoch aktuell. Die Erkenntnis, dass besseres Pflügen zu Mehrerträgen vom Acker führt, war unbestritten. Bessere Bodenbearbeitung und daraus folgende bessere Versorgung der Bevölkerung wurde politisches Ziel.

In dieser Situation suchte man dringend eine Möglichkeit den jugendlichen Auszubildenden des Agrarberufs das Gefühl für den Boden und Kenntnisse für dessen bessere Bearbeitung näher zu bringen. Walter Feuerlein, zu der Zeit Landbauwissenschaftler, Bodenforscher und Pflugspezialist beim Kuratorium für Landtechnik und Bodenbearbeitung (KTBL) Braunschweig-Völkenrode, Außenstelle Ulm/Donau, verknüpfte das Beratungs- und Lernziel mit dem Wettbewerbsgedanken. Er organisierte das erste Wettpflügen in Deutschland nach dem Krieg im Herbst 1950 auf dem Kupferhof bei Gerabronn im Hohenloher Land. Presseberichten zufolge war die Veranstaltung ein riesen Erfolg bei der Landwirtschaft und in der Öffentlichkeit. Walter Feuerlein erkannte sofort, dass über derartige Wettbewerbe sich seine Forschungsergebnisse sehr schnell in der Praxis verbreiten lassen. Der aufkommende Einsatz von Traktoren auf dem Acker erlaubte die Vertiefung der Krume, was sehr rasch zu höheren Erträgen führen könnte. Um diese revolutionäre Entwicklung wissenschaftlich und pädagogisch zu begleiten, wurde ihm aufgetragen, landesweit das Wettpflügen zu organisieren. Erfolg spricht sich herum. Das Leistungspflügen hat sich schnell über das ganze Land verbreitet.

## Die Welt Pflüger Organisation

Nach der überwundenen Barbarei des Weltkrieges suchten sehr viele Menschen nach Möglichkeiten für friedliche Kontakte zu den Nachbarn, auch zu denen in ehemals verfeindeten Ländern. Nach der gemeinsam durchlebten Not konzentrierten sich alle auf deren endgültige Beseitigung.

Der Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen brachte auch die Menschen sich näher. In allen Ländern galt zu der Zeit die Bearbeitung des Bodens, das Pflügen als dem Frieden dienende Tätigkeit. Warum sollte nicht friedlicher

Wettbewerb zwischen den Pflügerern der Länder mithilfe den Frieden zwischen ihnen langfristig zu sichern.

„PAX ARVA COLAT,, (Friede bebaue das Land), unter diesem Leitthema wurde 1953 die Welt Pflüger Organisation gegründet. Walter Feuerlein war als Gründungsmitglied dabei, lange bevor das besiegte Deutschland in anderen Organisationen der Länder der Welt überhaupt Mitglied sein durfte. Zum ersten Präsidenten der Organisation wählten die Mitglieder den damaligen kanadischen Landwirtschaftsminister John A. Carroll. Von ihm stammt die Aussage, dass Pflugkultur und Lebensstandard eines Volkes sich immer entsprechen. Im Jahr 1953 wurde dann auch die erste Weltmeisterschaft im Pflügen in Kanada abgehalten. Mit dabei waren von Anfang an Kanada und Großbritannien, die Republik Irland, die Nordischen Länder und auch Deutschland.

Von 1956 bis 1974 war Walter Feuerlein Präsident der WPO. In diese Zeit (1958) fällt die 5. Weltmeisterschaft, es war die erste in Deutschland, in Stuttgart-Hohenheim. Die Weltpflügerorganisation entwickelte sich zu einer weltpolitisch neutralen Friedensorganisation. Die mitteleuropäischen Länder Holland, Belgien, Frankreich, Österreich, später Spanien, Italien und die Schweiz wurden Mitglieder.

Neben Australien und Neuseeland traten bald auch Rhodesien und Kenia der Organisation bei. Die Ausweitung in den damaligen Ostblock begann mit dem Beitritt Jugoslawiens unter Marschall Tito 1961. Im Jahr 1969 war die Weltmeisterschaft in Belgrad. 1962 trat Ungarn bei und 1965 die Tschechoslowakei. Zeitweise Mitgliedschaften hatten die Länder Marokko, Portugal, Pakistan, Kenia, die UDSSR und die UN Unterorganisation FAO. Die Klammern ,die den Zusammenhalt der Organisation sicherten waren das gemeinsame Streben nach Frieden, die Verbesserung der Ackerkultur mit dem Ziel Hunger in der Welt nach und nach zu beseitigen, und der jährliche Leistungsvergleich bei der Weltmeisterschaft der Pflüger. Die Entwicklung der WPO spiegelt aber auch die Veränderungen in den politischen Verhältnissen der Welt wieder. An den historischen Daten lässt sich sehr wohl auch die Entwicklung der Ost- West Beziehungen ablesen.

Nach dem Zusammenbruch der UDSSR reihten sich nacheinander die neu entstandenen Staaten ein in den Kreis der Mitglieder der Weltorganisation der Pflüger. In Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowakei, Slowenien und

Kroatien sind sehr aktive Pflügervereinigungen entstanden. In 2007 hat Litauen bereits die Weltmeisterschaft ausgetragen. In 2009 war Slowenien an der Reihe und im Jahr 2012 wird Kroatien Gastgeberland sein. Gegenwärtig streben in Indien nationale Pflügergruppen nach einer Mitgliedschaft in der WPO.

### **Wettbewerbspflügen in der DDR**

Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre liefen die gesellschaftlichen Vorstellungen in Mitteldeutschland in eine völlig andere Richtung als in der noch jungen Bundesrepublik. Die Kollektivierung der Landwirtschaft hatte in der DDR ihren ersten Höhepunkt erreicht. Nichts wollte mehr zusammenpassen. Die DDR stieg aus dem bis dahin gemeinsam organisierten Leistungspflügen aus und veranstaltete im Jahr 1961 ihre erste eigene DDR-Meisterschaft. Es entwickelte sich eine völlig andere Wettbewerbsform als in der Bundesrepublik. Im Westen stand der Junge Landwirt mit seinem Wissen und Können im Mittelpunkt. Er demonstrierte seine mit eigenem Traktor und passendem Pflug erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit dem ererbten Grund und Boden. Im Osten brachte der Einzelne sein Wissen und Können in die Gesamtheit des Kollektivs ein. Die Strukturen der genossenschaftlich bewirtschafteten Großflächen erforderten einen schlagkräftigen Einsatz der Technik. Man schaffte gemeinsam, das galt auch beim Leistungspflügen. Es gab natürlich auch einen Sieger, aber die Ehre gebührte der Brigade und letztlich der LPG, die es ermöglichte beim Wettbewerb dabei zu sein.

Wenige Jahre nach Beginn des eigenen Weges im Osten wollten die Funktionäre des Pflügens auch in der Weltorganisation nicht mehr von einem Mann aus dem Westen vertreten werden. Karl-Heinz Gebbers vom Bundeslandwirtschaftsministerium war bereits seit 1959 deutscher Vertreter in der WPO. Bei der deutschen Mannschaft waren bis dahin immer auch Teilnehmer aus der DDR dabei.

Dies sollte nicht so bleiben. Germany-Ost strebte eine eigene Mitgliedschaft in der Welt-Pflüger-Organisation an. 1967 meldete sich Hermann Kunze als Deutscher Vertreter Ost bei der WPO. Die WPO konnte laut Ihrer Satzung die Mitgliedschaft der DDR nicht verweigern. Sie dauerte aber nur bis zum Jahr 1972. Danach folgte für die DDR die internationale Hinwendung zu den Comecon-Staaten. Die jährlichen DDR-Meisterschaften im Pflügen entwickelten sich zu bemerkenswerten Leistungsschauen der kollektivierten Agrarwirtschaft. Die letzte, es war die 29., fand statt im Frühjahr 1990 auf der LPG Pessin in Brandenburg.

## **Der Deutsche Pflügerrat e. V.**

Der Auftritt der DDR in der Welt Pflüger Organisation im Jahr 1967 hatte Folgen. Überall dort wo die Flagge des anderen Deutschland auftauchte, wollte der Bund nicht mehr offiziell vertreten sein. Der Ausweg lag bei den Pflüger wie bei zahlreichen anderen Organisationen in der Privatisierung. Im entscheidenden Moment nahmen einige beherzte Männer das Heft in die Hand. Sie gründeten den Deutschen Pflügerrat, der fortan Deutschland in der Weltorganisation der Pflüger vertrat und die deutschen Pflügermeister zu den Weltmeisterschaften führte. Die 25. Weltmeisterschaft 1978 in Friedberg in Hessen und die 45. Weltmeisterschaft 1998 in Altheim in Niederbayern waren Höhepunkte in der Arbeit des Deutschen Pflügerrats. Heute zählt der Deutsche Pflügerrat 300 Personen und Organisationen aus ganz Deutschland zu seinen Mitgliedern. Nach wie vor erledigt der Deutsche Pflügerrat seine Aufgaben im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Nach außen ist er das Bindeglied zu der Weltorganisation der Pflüger und nach innen füllt er die Lücken, welche in den Bundesländern durch Neuorientierung in der Agrarpolitik und durch Verwaltungs- und Ausbildungsreformen beim Leistungspflügen entstehen.

## **Pflügergemeinschaften und Pflügervereine**

Die Basis für das Leistungspflügen im Land sind heute die Pflügergemeinschaften. Als eingetragener Verein oder als Landjugendgruppe organisiert, betreuen sie in den Landkreisen und Regionen den Nachwuchs. Die Älteren kümmern sich um die Neulinge, sie sind behilflich bei der Beschaffung von Gerät und Übungsflächen, und sie geben ihre Erfahrung aus Praxis und Wettkampf an die aktiven Wettkampfteilnehmer weiter. In einigen Fällen entwickelt sich ein enges Verhältnis zu den Berufs- und Fachschulen. Der gemeinsame Feldtag Bodenbearbeitung wird zum festen Termin im Ausbildungskalender. Die Wettbewerbe von den Pflügergemeinschaften organisiert, sind markante Punkte im landwirtschaftlichen Veranstaltungskalender. Sie bieten den Verbrauchern Einblick in die Arbeit der Landwirtschaft wie die Gläserne Produktion. In regelmäßigem Turnus packen die Pflügergemeinschaften gar Veranstaltungen wie Bundes- und Europameisterschaften an.

## **Worauf kommt es an beim Wettpflügen?**

Die Aufgabe beim Wettkampf besteht darin, ein vorgegebenes Stück Acker meist 20 x 100 m groß, möglichst praxisgerecht zu pflügen. Genauigkeit ist gefragt. Beim Einsetzen und Ausfahren und auch sonst an keiner Stelle dürfen

ungepflügte Reste zurückbleiben. Die vorgegebene Tiefe muss über die ganze Fläche eingehalten werden. Gerade, gleichmäßige dicht aneinander liegende Furchendämme sind gefordert. Es muss eine ordentliche Rückverfestigung der Krume erreicht werden. In der Gesamtheit muss akkurat gearbeitet sein und eine saubere absolut unkrautfreie Ackerfläche vorliegen. Am Ende muss alles auch noch ackerbaulich richtig sein, ein reines Bett für die neue Saat. Die Zeitvorgabe ist ausreichend bemessen für eine ordentliche Arbeit und muss deshalb auch eingehalten werden. Zeitüberschreitungen kosten Punkte. Der verwendete Pflug darf keine außergewöhnlichen Bauteile aufweisen, muss aber mit üblichen Vorwerkzeugen ausgestattet sein. Die Bewertung erfolgt durch erfahrene Praktiker und Lehrer nach vielen Einzelkriterien in zwölf Bewertungsschritten im Verlauf des Wettbewerbs. Das Endergebnis ist die Summe aus mindestens 72 Einzelurteilen von den unabhängig entscheidenden Richtergruppen und deshalb als absolut objektiv anzusehen. Zuschauer, die interessierte Öffentlichkeit, sind bei den Wettbewerben ein wichtiger Faktor. Durch sie entsteht erst die richtige Wettbewerbsatmosphäre. Letztendlich geht es ja um die öffentliche Präsentation der Arbeit mit dem Ziel, die Bodenbearbeitung mit dem Pflug ständig zu verbessern.

### **Geradeausfahrt alleine genügt nicht, Leistungspflügen hat weitergehende Ziele**

Auf allen Ebenen, von der Pflügergemeinschaft bis zur Weltorganisation der Pflüger, steht neben dem grundlegenden Ausbildungsziel gute Kenntnisse in der Bodenbearbeitung zu vermitteln die Absicht, dem beruflichen Nachwuchs die Möglichkeit zu selbständigem Handeln unter den Augen der Öffentlichkeit zu bieten. Mit der Übung sollen natürliche Hemmschwellen abgebaut um dadurch die Persönlichkeit zu stärken und Sicherheit in der beruflichen Tätigkeit und im Umgang mit anderen Menschen zu vermitteln. Leistungspflügen soll auch eine Vertrauen bildende Maßnahme sein. Die öffentliche Vorführung der „Königsdisziplin“ unter den landwirtschaftlichen Tätigkeiten soll um eine bessere Akzeptanz für die Produktionsmethoden bei den Käufern der Nahrungsmittel werben. Es ist aber auch beabsichtigt Kenntnisse über eine ökonomische und ökologisch angebrachte Bodenbearbeitung weiter in der Welt zu verbreiten, um auf den verfügbaren Ackerflächen größere Ernten zu erzielen und damit einen Beitrag zu leisten, die verbliebenen Reste des Regenwaldes für die Zukunft zu retten!

Gebhard Betz, deutscher Vertreter in der WPO

## EM-Teilnehmer

Jahr	Land	Teilnehmer
2011	Frankreich	Volker Hofmann, Benjamin Lenz, Johannes Bendele
2010	Irland	Thomas Kunze, Sören Kießling
2009	Tschechien	Volker Hofmann, Johannes Fischer
2008	Dänemark	Friedhelm Baumgarte, Karl-Heinrich Sippel-Heine
2007	England	Nico Künzel, Stefan Degenhardt
2006	Österreich	Alfons Weinzierl, Christian Römke
2005	Schweden	Michael Podehl, Timo Konau
2004	Frankreich	René Kolbe, Michael Deisting
2003	Deutschland	Nico Künzel, Thomas Zellmer
2002	Niederlande	René Kolbe, Jürgen Wiedenmann
2001	Österreich	Stefan Häberle, Jürgen Wiedenmann
2000	Frankreich	Günther Franz, Friedrich Weiß
1999	Schweiz	Michael Podehl, Friedrich Weiß
1998	Wales	Artur Jäkle, René Kolbe
1997	Tschechei	Arne Meggers, Xaver Zirngibl
1996	Belgien	Josef Graf, Andreas Orth
1995	England	Arne Meggers, Rainer Pfister
1994	Deutschland	Karsten Mensing, Friedrich Weiß
1993	Österreich	Josef Graf, Andreas Orth
1992	Frankreich	Behrend Nottbohm, Rainer Pfister



## WM-Teilnehmer

Jahr	Land	*)	Teilnehmer	Bundesland	Platzierung
2011	Schweden	B	Körkel, Sebastian	Baden-Württemberg	13.
		D	Mukorwski, Sebastian	Rheinland-Pfalz	13.
2010	Neuseeland	D	Jäckle, Heiko	Baden-Württemberg	16.
		B	Müller, Stefan	Rheinland-Pfalz	20.
2009	Slowenien	D	Rendler, Hubert	Baden-Württemberg	20.
		B	Brudy, Stefan	Baden-Württemberg	14.
2008	Österreich	D	Rendler, Hubert	Baden-Württemberg	10.
		B	Hochwald, Sebastian	Baden-Württemberg	17.
2007	Litauen	D	Podehl Michael	Niedersachsen	8.
		B	Brudy Stefan	Baden-Württemberg	10.
2006	Rep. Irland	D	Podehl Michael	Niedersachsen	11.
		B	Westphal Derk	Schleswig- Holstein	15.
2005	Tschechien	D	Künzel Nico	Sachsen	27.
		B	König Thomas	Baden-Württemberg	8.
2004	Nord-Irland	D	Ferber Michael	Baden-Württemberg	21.
		B	Wommelsdorf Kai	Schleswig-Holstein	10.
2003	Kanada	D	Podehl Michael	Niedersachsen	4.
		B	König Thomas	Baden-Württemberg	6.
2002	Schweiz	D	Häberle Stefan	Baden-Württemberg	11.
		B	Riffel Holger	Baden-Württemberg	13.
2001	Dänemark	D	Jentzsch Heiko	Sachsen	8.
		B	König Thomas	Baden-Württemberg	7.
2000	England	D	Podehl Michael	Niedersachsen	11.
		B	Wommelsdorf Kai	Schleswig-Holstein	17.
1999	Frankreich	D	Zirngibl Xaver	Bayern	8.
		B	Kremeter Stefan	Bayern	23.
1998	Deutschland	D	Zirngibl Xaver	Bayern	3.
		B	Wommelsdorf Kai	Schleswig-Holstein	14.
1997	Australien	D	Weiss Friedrich	Bayern	9.
		B	Bartels Martin	Niedersachsen	27.
1996	Rep. Irland	D	Weiss Friedrich	Bayern	8.
		D	Döring Carsten	Hessen	9.
1995	Kenya	B	Bartels Martin	Niedersachsen	13.
		B	Hörnel Bernd	Baden-Württemberg	15.
1994	Neu-Seeland	D	Kip Gerd	Niedersachsen	8.
		B	Büschl Josef	Bayern	13.

\*) B = Beetpflügen, D = Drehpflügen

## MIT DEM PFLUG UM DIE HALBE WELT

Zur 57. Pflüger Weltmeisterschaft im April 2010, im Neuseeländer Herbst, reisten wir in einer kleinen aber gut vorbereiteten Gruppe nach Methven auf die Südinsel Neuseelands.

Die Pflüge, das Werkzeug und auch passende Räder für die Traktoren hatten wir schon am 10. Januar zusammen mit den Pflügen der Schweizer Nachbarn in einem gemeinsamen Container auf die lange Seereise geschickt. Die Fendt-Traktoren wurden von der AGCO Australien bereitgestellt.

Nach einem herzlichen Empfang durch die Neuseeländer Pflüger durften wir Land, Leute und Landwirtschaft kennenlernen. Zum Beginn des Übungspflügens gab es dann die Überraschung eines gebrochenen Streichblechs. Es hatte den langen Transport nicht heil überstanden. Weil kein passender Ersatz aufzutreiben war musste eben geschweißt werden.

Trotz der Reparatur an meinem Beetpflug konnte ich im Stoppelland einen ordentlichen 14. Platz und im Grasland Platz 21 belegen. Unser Drehpflüger Heiko Jäckle konnte im Stoppelpflügen Platz 18 und im Grasland Platz 17 belegen. Als erstmalige Teilnehmer an einer Weltmeisterschaft konnten wir uns unter 30 Teilnehmerländern mit zum Teil alten, erfahrenen Weltpflügern recht gut behaupten.



Mit einigen Tagen Verspätung, die Aschewolke war schuld, erreichten wir alle wohlbehalten die Heimat. Unsere Pflüge kamen erst Ende Juni wieder von der Seereise zurück.

Stephan Müller

» SICHER  
DYNAMISCH  
LEISTUNGSSTARK



# DIE RWZ WÜNSCHT VIEL ERFOLG BEIM LEISTUNGSPFLÜGEN!



## RWZ – Ihr Partner in der Landwirtschaft

Beratung, Service und Verkauf

**FENDT** **CLAAS**

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

### **RWZ-Agrartechnik Wipperfürth**

Bahnstr. 27 • 51688 Wipperfürth • Tel.: 02267/87 257-0 • Fax: 02267/87 257-19

### **RWZ-Agrartechnik Wissen**

Morsbacher Str. 15 • 57537 Wissen • Tel.: 02742/96 704-0 • Fax: 02742/96 704-29

### **RWZ-Agrartechnik Flammersfeld**

Südstr. 2 • 57632 Flammersfeld • Tel.: 02685/95 20-0 • Fax: 02685/95 20-20 [www.rwz.de](http://www.rwz.de)

## PFLÜGEN IM WESTERWALD HAT TRADITION

Das erste Leistungspflügen für die Region fand schon am 03. Dezember 1958 in Altenkirchen statt. In der Gemarkung „Auf dem Steinchen“ organisierte Landwirtschaftsassessor Schuler, der damalige Initiator des Wettbewerbes, nach den Regeln der Weltpflügerorganisation ein Wettspflügen in zwei Altersgruppen. Es gab die Gruppe unter 18 Jahren, die Manfred Geresser gewann und die Gruppe über 18 Jahren, die Paul Marenbach gewinnen konnten. Zur damaligen Zeit gab es nur das Beetpflügen, bei dem man sich dann für den Bezirksentscheid (Bezirk Rheinland-Nassau) und von dort aus weiter für den Landes-, Bundes- bis hin zum Weltentscheid qualifizieren konnte. Die damalige Qualifizierung und die Vertretung für das Landes Rheinland-Pfalz bei Bundesentscheid schafften auch einige Westerwälder Landwirte, die sich gegen die Konkurrenz aus Rheinland-Pfalz durchsetzten.



Die Pflügergemeinschaft betreut zurzeit ca. 15 aktive Pflüger und hofft auf weitere Erfolge in den kommenden Jahren.

---

Die Kreisentscheide werden schon seit Jahren von der Landjugend und der landwirtschaftlichen Beratungsstelle durchgeführt. 1990 wurde beim Kreisentscheid zum ersten Mal außer in der Disziplin Beetpflügen auch in der Disziplin Drehpflügen gepflügt. Michael Deisting konnte dieses erste Drehpflügen gewinnen. Von nun an wurde immer in zwei Disziplinen gepflügt.

Nach dem Motto des rheinland-pfälzischen Vorbilds Fritz Walter „ Der Schlüssel zum Erfolg ist Kameradschaft und der Wille, alles für den anderen zu geben“, gründete sich am 2. Mai 2005 die Westerwälder Pflügergemeinschaft. In ihrer noch jungen Vereinsgeschichte schaffte sie es mehrere Landessieger, im Jahr 2008 beim Bundesentscheid den zweiten und dritten Platz beim Beetpflügen sowie 2010 den Bundessieger im Drehpflügen zu stellen. Sie betreute und unterstützte die Pflüger Stephan Müller und Sebastian Murkowski bei ihren WM Teilnahmen in Neuseeland und Schweden. In diesem Jahr holte sie die Austragung des Bundesentscheides in den Westerwald.



### **Ihr zuverlässiger Partner in der Landwirtschaft**

Proland Mittelrhein Kooperationsgesellschaft GmbH  
Umgehungsstraße / Fraukircher Straße 26  
D-56637 Plaicht  
Tel: 0 26 32 / 95 57 – 0  
Fax: 0 26 32 / 95 57 77  
E-Mail: [info@proland-daub.de](mailto:info@proland-daub.de)  
Internet: [www.proland.de](http://www.proland.de)

#### **Gesellschafter der Proland Mittelrhein:**

Aloys Busch GmbH, 56281 Emmelshausen	Tel: 0 67 47 / 25 5
Aloys Pielen, 56865 Panzweiler	Tel: 0 65 45 / 93 60 0
Daub Stitz GmbH, 56626 Andernach	Tel: 0 26 32 / 43 40 4
Ewald Gillig GmbH, 53533 Antweiler	Tel: 0 26 93 / 92 02 16
Hamann GmbH, 56645 Nickenich	Tel: 0 26 32 / 98 39 44
Peter Stolz GmbH, 54558 Gillenfeld	Tel: 0 65 73 / 50 1
Piroth & Schreiner GmbH, 55481 Kirchberg	Tel: 0 67 63 / 93 97 70
Proland Kehrig, 56429 Kehrig	Tel: 0 26 51 / 20 55
Richard Roschy GmbH, 66851 Steinalben	Tel: 0 63 33 / 63 56 2
Agrarhandel Werner GmbH, 55606 Kirn	Tel: 0 67 52 / 25 55



Fotos: DIENSTLEISTUNGSZENTRUM LÄNDLICHER RAUM  
WESTERWALD-OSTEIFEL

# GASSNER

TECHNIK

85653 Aying- OT Göggenhofen  
Hauptstrasse 16  
Tel. 08095/873 833-0  
[www.gassner-technik.de](http://www.gassner-technik.de)

**PFLÜGEN mit innovativer und wirtschaftlicher Technik**



Gebietsvertretungen gesucht.



# KONTAKTE

Baden- Württemberg	Landesverband Leistungspflügen Baden-Württemberg Thomas König, Hauptstraße 79, 77731 Willstätt, Tel.: 0151 18001281,, E- Mail: Koenig.willstaett@gmx.de
Bayern	Arbeitsgemeinschaft Leistungspflügen Werner Schiefer, Göddeldorf 9 A, 91560 Heilsbronn Tel.: 09872 955 111; Fax: 956 9349 Lorenz Fischer, Dorfstraße 1, Kadeltshofen, Tel.: 07302 6530
Brandenburg	Claus Bahlert, Dorfstraße 17, 24232 Dobersdorf S.-H. Tel.: 04303 335
Hessen	Hermann Kremer, Alemannenstraße 3, 36039 Fulda-Bernhards, Tel.: 0661 601324
Mecklenburg- Vorpommern	GF des Deutschen Pflügerrat e. V. Bernhard Rodenkirch, Hauptstraße 37, 56825 Gillenbeuren, Tel.: 02677 639 , E-mail: Rodenkirch@t-online.de
Niedersachsen	Michael Podehl, Tüchtener Straße 11, 28876 Oyten/Bassen Tel.: 04297 816766, E-Mail: michaelpodehl@aol.com
Nordrhein- Westfalen	Dedo Müller, Alte Teichstr. 25, 49214 Bad Rothenfelde, Tel.: 05424 4554
Rheinland Pfalz u. Saarland	Michael Deisting, Hof Holzweg, 57632 Orfgen, Tel.: 02685 7375
Sachsen	Sächsischer Landesbauernverband; Projektleiter Leistungs- pflügen Dr. Manfred Böhm, Wolfshügelstraße 22, 01324 Dresden Tel.: 0351 26253619
Schleswig-Holstein	Pflügergemeinschaft Schleswig- Holstein e. V. Claus Bahlert, Dorfstraße 17, 24232 Dobersdorf, Tel.: 04303 335
Thüringen	Pflügergemeinschaft Thüringen Kurt Schnellhardt, Umlandstraße 18, 99096 Erfurt, Tel.: 0361 3456147
Bundesrepublik	Deutscher Pflügerrat e. V. Geschäftsstelle Bernhard Rodenkirch, Hauptstraße 37, 56825 Gillenbeuren Tel.: 02677 639, E-Mail: rodenkirch@t-online.de



# BEITRITTSERKLÄRUNG

Leistungspflügen  
in Deutschland



## Deutscher Pflügerrat e. V.

- Wir fördern Leistungspflügen in Deutschland in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz und den Bundesländern.
- Wir tragen die von Walter Feuerlein begründete Tradition des Wettpflügens mit dem Ziel der Ausbildung in den Fertigkeiten guter Bodenbearbeitung weiter in die Zukunft.
- Wir begleiten und betreuen die Sieger aus den Bundesentscheiden zu den Europameisterschaften und Weltmeisterschaften.
- Wir vertreten Deutschland in der Welt-Pflüger-Organisation WPO und wirken mit, an der friedlichen Zusammenarbeit von 30 Nationen, in der Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Böden.
- Wir sind eine gemeinnützige Organisation.

1. Vorsitzender: Helmut Wolf

Stellvertreter: Bernd Schulze-Endrup

Geschäftsführer: Bernhard Rodenkirch

Deutscher Vertreter in der Welt-Pflüger-Organisation: Gebhard Betz

Erweiterter Vorstand:

Michael Deisting, Dedo Müller, Erik Seydel, Georg Jendriza, Lorenz Fischer,  
Andreas Heym, Karl-Heinz Schmahl, Hendrik Rössmann

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Deutschen Pflügerrat e. V. und erkenne die Satzung an. Gleichzeitig erkläre ich mich einverstanden, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag von derzeit 15,- EUR von meinem Girokonto durch Lastschrift eingezogen wird.

---

Name, Vorname

---

Straße, Haus-Nr.

---

PLZ, Wohnort

---

Telefon

Fax

E-Mail

---

Kreditinstitut

---

Ort, Datum

Unterschrift



# RWZ – IHR PARTNER IM PFLANZENBAU WIR SCHAFFEN WACHSTUM



Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Altenberger Straße 1a • 50668 Köln • Tel.: 0221/1638-0 • [www.rwz.de](http://www.rwz.de)

# Unser soziales Engagement: Gut für die Menschen. Gut für die Region.



Gut.  
Sparkasse für Deutschland

Sparkassen verfolgen eine besondere, gemeinwohlorientierte Geschäftsphilosophie. Sie sind dem Wohlstand ihrer Region und den Menschen verpflichtet, die dort leben und arbeiten. Für Sparkassen geht es deshalb um mehr als um die Erzielung von Gewinnen. Entsprechend ihrem Gründungsauftrag engagieren sie sich für die Gemeinschaft vor Ort. Im Zentrum ihrer Geschäftspolitik stehen die privaten Kunden und der Mittelstand in ihrer Region.

-  Kreissparkasse  
Altenkirchen
-  Kreissparkasse  
Westerwald
-  Sparkasse  
Neuwied